75 543 Kilometer – 54 Paar Wanderschuhe

Symbol für Frieden und Liebe

In elf Jahren ist der Kanadier Jean Béliveau um die Erde gewandert

VON GERD BRAUNE (OTTAWA)

Jean Béliveau ist gestern in Montreal eingetroffen, hat 75 543 Kilometer hinter sich und den Erdball umrundet. Seine Freunde machten den Weg zur Place Jacques Cartier in der Altstadt zu einem Triumphzug für Béliveau, der das Abenteuer seines Lebens unter ein hehres Motto stellte – für eine friedliche Welt für Kinder.

Auf seiner Reise *wurde der engagierte Kanadier oft mit Jubel und Applaus unterstützt.* *(FOTOS: GERD BRAUNE)*

Es nieselte ein wenig und der Himmel war grau, als der 56-jährige Montrealer vor wenigen Tagen am Parlament in Ottawa eintraf und wenig später die Brücke über den Ottawa-Fluss überquerte, die die Hauptstadt Ottawa in Ontario mit Gatineau in Quebec verbindet. An seinem kleinen dreirädrigen Buggy, in dem er unter einem blauen Regenschutz Zelt, Schlafsack, Kochgeschirr und Bekleidung mitführt, steckt bereits neben der kanadischen Ahornblattfahne die Lilienflagge Quebecs.

Als er die Mitte des Flusses erreicht, der die Grenze zwischen den beiden Provinzen bildet, reißt er die Hände in die Höhe. „Zurück in Quebec“, ruft er aus und seine Augen strahlen unter den buschigen grauen Augenbrauen. „Es ist ein emotionales Chaos“, beschreibt er seine Gemütslage – Nostalgie, nach elf Jahren wieder das vertraute Quebecer Französisch zu hören, die Erwartung, in wenigen Tagen mit seiner Partnerin Luce Archambault vereint zu sein, aber auch die Unsicherheit, wie er sich in das Alltagsleben einfinden wird.

Dann folgt eine große Überraschung: Am Brückenkopf auf der Quebecer Seite empfangen ihn Schülerinnen des internationalen College St. Joseph von Gatineau. Sie begrüßen ihn mit Jubel und Applaus. Béliveau klatscht Dutzende Hände ab, während er seinen Buggy durch das Spalier schiebt. „Wir haben in der Klasse über Jean Béliveau und sein Projekt gesprochen“, erzählt Alexia. „Es ist so wichtig, dass jemand etwas für Frieden und ein besseres Leben für alle Kinder dieser Welt macht.“ „Er symbolisiert Frieden und Liebe“, ergänzt Schuldirektor Perre Renaud.

Midlife-Crisis überwinden

An seinem 45. Geburtstag, am 18. August 2000, hatte Béliveau die Wanderung um die Welt begonnen. Es war der Versuch, seine Midlife Crisis zu überwinden und einer Depression zu entgehen. Monatelang bereitete er sich vor, weihte aber erst kurz vor dem Start seine Familie ein. Seine zehn Jahre ältere Frau Luce Archambault war schockiert, sagte ihm aber ihre Unterstützung zu. Die Wanderung sollte allerdings einem humanitären Ziel dienen.

Die Vereinten Nationen hatten 2000 zum „Internationalen Jahr für eine Kultur des Friedens“ und das Jahrzehnt 2001 bis 2010 zur „Internationalen Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder der Welt“ ausgerufen. Béliveaus Weg wurde zu einer „Wanderung um die Welt für den Frieden und für die Kinder“. „Ich möchte Frieden für die Kinder fördern“, erzählt er. Wo immer es möglich war, sprach er über sein Anliegen, besuchte Organisationen, die für und mit Kindern arbeiten, Schulen, Vereine und Flüchtlingslager.

Während er durch Gemeinden zwischen Ottawa und Montreal wandert, meist begleitet von einer größeren Gruppe von Wanderern, erzählt er von seiner Reise, die ihn zunächst durch die USA und durch Mittel- und Südamerika führte. Von dort flog er nach Südafrika, wanderte durch Afrika und erreichte Europa. Im Oktober 2006 führte ihn sein Weg durch Deutschland. Hier traf er mit seiner Tochter und erstmals mit seinem Enkelkind zusammen, das nach Beginn seiner Wanderung geboren worden war.

Asien, Australien und Neuseeland waren die nächsten Etappen. Er durchquerte sechs Wüsten und 63 Länder, bevor er am 30. Januar dieses Jahres in Vancouver erstmals wieder kanadischen Boden betrat. Die Einreise verlief nicht problemlos: Béliveau musste in die Quarantäne, weil er ein Halsband trug, das er in Australien aus Krallen und Zähnen eines Kanguruhs gefertigt hatte, dessen Skelett er gefunden hatte. Seine Frau wurde auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Erst nachdem der Zoll geklärt hatte, dass er das Halsband nach Kanada einführen durfte, konnte sie ihren Partner umarmen.

„Es war eisig, als ich die Rockies durchquerte, und in den Wäldern Ontarios schlief ich bei Eichhörnchen und Bären“, erinnert sich Béliveau. Er trägt den grau-orangefarbenen Blazer, der ihn vor dem kalten Wind schützte. Meist luden ihn Menschen, die er traf, zu sich ein, nur selten musste er in Hotels übernachten. „Neunmal schlief ich in Gefängnissen oder Zellen in Polizeistationen, einmal in Deutschland. Nirgends waren die Zellen so sauber wie auf der Polizeistation in Deutschland“, erzählt er lachend. Wo das war, daran kann er sich nicht erinnern.

Jean Béliveau *setzt sich ein für eine friedliche Welt für Kinder.*

20 Kartons mit Souvenirs

Vielleicht kommt die Erinnerung ja wieder, wenn er zu Hause die Kisten mit seinen Souvenirs durchwühlt. Rund 20 Kartons mit Geschenken, Landkarten und Fotos stapeln sich in seiner Wohnung in Montreal, „nicht mitgerechnet die Kisten mit etwa 50 Paar durchgelaufener Schuhe“, erzählt Luce Archambault. Mit dem 54. Paar kam Béliveau in Montreal an. „Das 53. habe ich in Ottawa im Kriegsmuseum gelassen, das eine Ausstellung über Menschen plant, die sich für den Frieden engagieren“, sagt Béliveau.

Die Wohnung in Montreal war elf Jahre lang das logistische Zentrum des „World Wide Walk“ (www.wwwalk.org). Von hier aus hielt Luce Kontakt mit Jean und aktualisierte die Website. Als die Reise begann, zählte sein Netzwerk 100 E-Mail-Adressen. Jetzt sind es weit mehr als 3 000. Einmal im Jahr reiste Luce ihrem Mann, den sie ein wenig finanziell unterstützte, nach, damit sie einige Wochen zusammen verbringen konnten. „Wir hatten elfmal Flitterwochen“, sagt sie.

Yvon Charbonneau, früherer Botschafter Kanadas bei der Unesco, organisierte gestern den Empfang. Für ihn „verkörpert Jean Béliveau mit seiner Ausdauer und seinen Mut humanitäre Ideale“. So genau weiß Béliveau noch nicht, wie sein Leben nun verlaufen wird. Vielleicht wird er ein Buch schreiben. „Ich werde mich weiter für Frieden und Kinder engagieren“, umreißt er vage seine Ziele. Nur eines ist sicher: Eine große Wanderung wird er nicht mehr unternehmen. „Jetzt ist die Zeit gekommen, mit meiner Frau zusammen zu sein. Ich werde nur mit ihr spazieren“, meint er, und fügt hinzu: „Sie wird mich an der kurzen Leine halten.“

Découverte d'outils vieux de 100.000 ans

Deux «boîtes à outils» et les restes d'un atelier pour produire de la poudre fine riche en ocre, conservée dans deux coquillages, le tout datant de 100.000 ans, ont été découverts dans une caverne en Afrique du Sud, révèlent des travaux parus dans la revue Science. Ces vestiges, découverts dans la caverne de Blombos à 300 km du Cap, «représentent une étape importante dans l'évolution des processus mentaux complexes de l'homme», explique le professeur Christopher Henshilwood de l'université de Witwatersrand à Johannesburg. Ces vestiges seront exposés au Musée Iziko du Cap, en Afrique du Sud. (AFP)

Chinese wegen Umarmung festgenommen

Späte Strafverfolgung: 28 Jahre nachdem ein Chinese eine Arbeitskollegin gegen ihren Willen umarmt hatte, ist der wegen Rowdytums gesuchte Mann festgenommen worden. Obwohl der Tatbestand längst abgeschafft und der Beschuldigte inzwischen mit der Frau verheiratet ist, will die Polizei den Fall weiter verfolgen. (dpa)

Größtes optisches Teleskop in Chile

Die Europäische Südsternwarte (Eso) will in Chile das größte optische Teleskop der Welt errichten. Eso-Generaldirektor Tim de Zeeuw und der chilenische Außenminister Alfredo Moreno haben ein Abkommen unterzeichnet, in dem die Zusammenarbeit zur Aufstellung des „European Extremely Large Telescope“ vereinbart wird. Es soll ab Anfang des nächsten Jahrzehnts u. a. erdähnliche Planeten erspähen, auf denen sich Leben bilden könnte. (dpa)

Luxemburger Wort
Fondé en 1848

ÉDITEUR

Saint-Paul Luxembourg s.a.,
RCS Luxembourg B.147.973
ISSN 2222-6486
2, rue Christophe Plantin, L-2988 Luxembourg
Tél.: 49 93-1 (standard)
Direction Tél.: 49 93-202
Rédaction Tél.: 49 93-93 91, Téléfax: 49 93-93 81
Abonnements Tél.: 49 93-93 93, Téléfax: 49 93-93 94
Publicité Tél.: 49 93-90 00, Téléfax: 49 93-90 92
Annonces Tél.: 49 93-600, Téléfax: 49 93-666
Imprimerie Téléfax: 49 93-262
CCPLLULL LU50 1111 0000 1212 0000
URL: http://www.wort.lu. E-mail: wort@wort.lu

ABONNEMENTS

Prix de l'abonnement: 59 € (3 mois), 109 € (6 mois) et 199 € (12 mois); frais de port pour l'étranger en sus. Prix par numéro: 1,30 € (lundi au vendredi); 1,50 € (samedi). Prix par numéro à l'étranger: 1,50 € (lundi au vendredi); 1,80 € (samedi). E-paper: 59 € (3 mois), 109 € (6 mois) et 199 € (12 mois).
Téléphone: 49 93 93 93. Téléfax: 49 93 93 94. E-mail: abo@wort.lu.

En s'abonnant au Luxemburger Wort, nos lecteurs acceptent expressément le produit tel qu'il est fabriqué par nos presses et machines de conditionnement. Les lecteurs qui tiennent au contraire à obtenir des exemplaires sans encarts publicitaires doivent en faire la demande écrite au service d'abonnements du Luxemburger Wort et recevront leur journal par voie postale, emballé et adressé à leur nom, moyennant couverture des frais additionnels.

Tout annonceur accepte expressément les conditions générales du journal publiées dans le tarif publicitaire.

TNS Plurimedia 2011

191.100 lecteurs quotidiens (print et e-paper)
(45,3% des résidents âgés de 15 ans et plus)
35.900 lecteurs quotidiens www.wort.lu

contrôle cim

Diffusion quotidienne 2010
tirage moyen: 72.579 – diffusion totale: 69.771
diffusion payante: 67.961 – abonnements: 63.802